

**PSA-WERT-UNTERSUCHUNG
BEI MÄNNERN ZUR
PROSTATAKREBS-VORSORGE**

RN 28.1.14



**Prof. Dr. Michael Truß,
Klinikdirektor der Urologie am Klinikum:**

„Vorsorgeuntersuchungen im Allgemeinen und das PSA-gestützte Prostatakrebscreening im Besonderen werden in letzter Zeit in den Medien durchaus kritisch begleitet. Problematisch ist hierbei, dass in einigen mangelhaft konzipierten Studien ein positiver Effekt bestimmter Vorsorgemaßnahmen nicht belegt werden konnte. Allerdings belegt die weltweit beste und

größte Studie zum Thema Prostatakarzinomvorsorge mit rund 180 000 Teilnehmern eine Verminderung der krebisbedingten Sterblichkeit von 30 bis 48 Prozent durch PSA-Screening. Damit erscheint die PSA-gestützte Vorsorge beim Prostatakarzinom sogar effektiver zu sein als andere Vorsorgeuntersuchungen, zum Beispiel bei Brustkrebs (Mammografie-Screening) und Darmkrebs (Darmspiegelung). Die Bestimmung des PSA-Wertes ist also eine sinnvolle medizinische Maßnahme und keine unnötige Diagnostik. Allerdings sollte zuvor immer eine individuelle Beratung der Patienten über die Auswirkung sowie mögliche weitere Schritte erfolgen.“